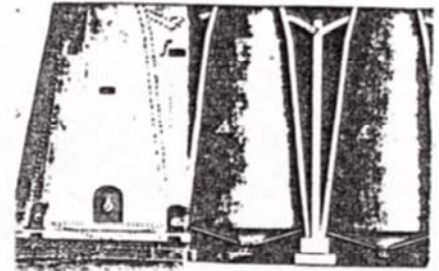
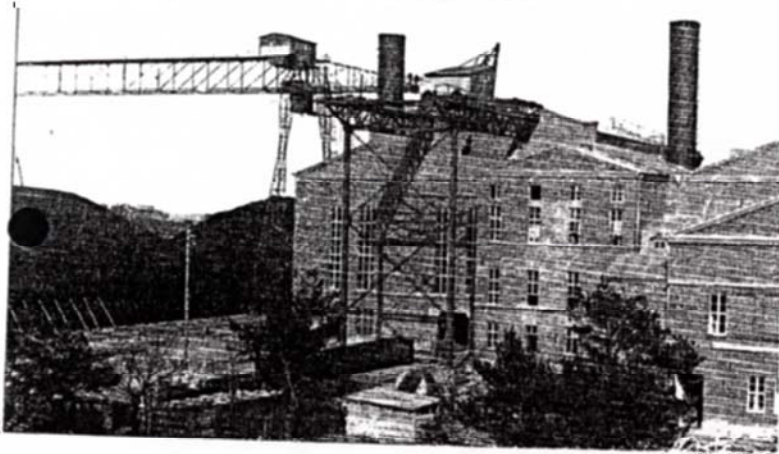




1) Schema d. Bourtanger Hochmoores von der Ems (Gr. Hesepe) bis zum Süd-Nord-Kanal

2) Ehem. **Torfkraftwerk Hakengraben**, Baubeginn 1924, Prod. ab 1926, bis 1943 HTW, dann Landeselektrizitätsverband Oldenburg, ab 1950 RWE, durchschnittl. Jahresverbrauch: 115.000 t Torf, 1974 stillgelegt.



3) **Früheste Torffabrik** im Emland: Torfkoks-Meiler von Wilhelm Jüngst, Lingen (nach 1860), mit Eisenbahn (m. Zugpferden) vom Herrenmoor (Moormuseum) Richtung Ems, wo ein kl. Hafen angelegt wurde. Die Anlagen sind heute (bis auf Teile d. Bahndamms!) nicht mehr zu sehen.

4) **Emsland-Moormuseum** in Groß Hesepe, aufgebaut durch den Heimat- u. Verkehrsverein Gr. Hesepe seit Ende der 1970er Jahre (1. Museumshalle 1983).

5) **Süd-Nord-Kanal** (45,6 km) Verbindung längs durchs Bourtanger Moor zwischen Haren-Rütenbrock-Kanal und Ems-Vechte-Kanal, angelegt bis 1890.

6) **Hoogveenreservat** het Bargerveen /NL, unter Naturschutz genommen seit Ende der 1970er Jahre mit allerletzten Resten lebenden Hochmoores in den Niederlanden, Wiedervernässungsmaßnahmen auf rd. 2000 ha.

7) **Schöningshdorf**, Hochmoorkolonie 1872/76, Beginn als priv. Gutsgründung des pensionierten k.u.k. Marineartillerie-Hauptmanns Eduard Schöningh (1823 – 1900) aus Meppen. Ansiedlung ndl. Torfunternehmen nach 1900 (Griendtsveen, Verhoeven).

8) **Fehndorf**, Gründung d. Ortschaft 1912 nach dem Ausbau von zwei „Burenwieken“ mit 15 geplanten Nebenwieken (nicht alle ausgeführt). Torfabbau u. Landwirtschaft.

9) **Hermann Gröninger-Lindloh** (1852 – 1933), in der Moorkultur engagierter Landwirt, Kommunalpolitiker, Genossenschaftsgründer, Heimatschriftsteller („Rütenbrock und die umliegenden Moorkolonien“, 1910).

10) **Schleuse 68**: Gaststätte an der „Lagerstraße“ (Süd-Nord-Straße), mit der Draisine auf dem Schienenweg erreichbar.

11) **Lager VI Oberlangen**, 1933 als KL errichtet, aber nicht benutzt, 1934 – 1939: Strafgefangenenlager; Kriegsgefangenenlager, 1943: Oflag VI C bes. f. italienische Offiziere; seit Dez. 1944: ca. 1.700 Soldatinnen der poln. Heimatarmee (Armia Krajowa)

12) **Lager V Neusustrum**, Sept. 1933 bis April 1934 KL, danach Strafgefangenenlager, Kriegsgefangenenlager. Neusustrum auch Standort der Staatl. Moorverwaltung. An der Süd-Nord-Str. km 48,6: „Emslandhaus“, („Geschenk des Führers an die Emsland-SA“), Entwurf durch A. Speer, übergeben Dez. 1936. Heute bis auf Zuwegung (Allee) vom urspr. Gebäude nichts mehr zu erkennen. Urspr. Inschrift der Säule im ehem. Lagerpark (lt. Ansichtskarte, z.T. unleserlich): „Unserem Führer – SA – 1934 / Der Heimat sind wir geboren / Die Heimat müssen wir lieben / Und alles, alles für dich / mein Vaterland“.



13) **Hasselberg**, mit 14 m NN höchster Punkt des Bourtanger Moores. Am Heerweg des münsterschen Fürstbischofs Bernhard v. Galen („Bomben Bernd“) 1665 zwischen Ems und Selligen („Bischofsweg“). 1785 Fixpunkt der Grenzvermessung mit dem mstr./ndl. Grenzstein Nr. 8. Bis in die 1950er Jahre beliebter Ausblick vom „unterentwickelten“ Emsland in die „kultivierten“ Niederlande...

14) **Festung Bourtange**, als prov. Verteidigungsanlage („schans“) zuerst angelegt im Span.-Ndl. Krieg 1580, danach ausgebaut bis 1665 als Festung. Bleibt 1672 trotz Belagerung durch „Bomben Bernd“ unerobert. 1738 – 1742 weiterer Ausbau durch Pieter De la Rive. Die Franzosen legen 1796 zusätzlich eine 637 m lange „Linie“ an der Grenze zu Dt. an. – Seit rd. 30 Jahren ist Bourtange ein vielbeachteter Versuch der „Inwertsetzung“ hist. Vergangenheit für Tourismus in einer strukturschwachen Region der NL.

